



## Bericht für den Gemeinderat Heidelberg

**Interkulturelles Zentrum i. G.**

Doppelhaushalt 2013/ 2014

(Ergebnisbericht über den Zeitraum seit April 2012 bis Dezember 2014)

## HINTERGRUND

Bereits seit 20 Jahren fordert der Ausländerrat/Migrationsrat (AMR) ein Interkulturelles Zentrum. Im Jahr 2007 griff der AMR das Thema erneut auf mit dem Ziel einen Anlaufpunkt, ein Haus der Begegnung und der ersten Schritte, für Heidelberger\*Innen mit und ohne Migrationshintergrund zu bieten. Im Rahmen eines Workshops im Dezember 2009 wurde das Thema seitens des AMRs nochmal in einer öffentlichen Veranstaltung erörtert. Beteiligt waren Migranten und Migrantinnen sowie Migrantenselbstorganisationen. In den Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2009/2010 wurde unter Ziffer 34 auf Antrag der Fraktionen gen.hd und GAL die Erstellung und Umsetzung eines Konzepts auf der Grundlage der Ideen des Ausländerrates / Migrationsrates und die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Ausländerrat/Migrationsrat zur Schaffung eines Interkulturellen Zentrums durch den Gemeinderat beschlossen. Daraufhin wurde Herr Helfert vom Eine-Welt-Zentrum von der Stadt Heidelberg beauftragt, eine Konzeptstudie für ein Interkulturelles Zentrum in Heidelberg zu erstellen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wurde zuvor ein Angebots- und Auswahlverfahren eingeleitet. (Aus der Beschlussvorlage 0402/2010/BV)

Unter drei möglichen Ergebnissen empfahl die Konzeptstudie des Eine-Welt-Zentrums eine "kleine Lösung", das heißt, die Realisierung eines Interkulturellen Zentrums innerhalb einer kleineren Immobilie, ohne dass der Gesamtbedarf vollständig abgedeckt wird. Wobei man sich auf die Nutzung eines bestehenden Objektes beschränken würde. Diese Lösung wurde am 10. Februar 2011 vom Gemeinderat beschlossen. Am 15. Dezember 2011 beschloss der Gemeinderat den Standort eines Interkulturellen Zentrums im Landfriedkomplex, im 4. OG West des Südbaus. Zugleich wurde die Erstellung einer Konzeptstudie zur Realisierung einer "großen Lösung", des einen Interkulturellen Zentrums mit eigenen Immobilie, für die Haushaltsplanberatungen im Jahr 2013/2014 beschlossen. In dieser Sitzung beschloss der Gemeinderat, dass die Fachberatung für Migrantenselbstorganisationen der erster Baustein des Interkulturellen Zentrums wird.

### **Auszug aus dem Kommunalen Integrationsplan 2010**

Kapitel 6. Übergreifende Themen der Integrationspolitik

6.6. Allgemeine Forderungen des Ausländerrats/Migrationsrats

#### **Funktionen von einem Interkulturellen Zentrum /**

##### **Haus der Begegnung:**

1. Beratung, Bildung und Begegnung
2. Zentrale Informationsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Migrantenselbstorganisationen
3. Fachberatung und Bildungsangebote für Migrantenselbstorganisationen
4. Informations- und Kommunikationspotenzial
5. Ansiedlung verschiedener Maßnahmen für die Migrantenselbstorganisationen
6. Räumlichkeiten entsprechend des in der Studie "Interkulturelles Zentrum" ermittelten Bedarfs

## Zielvorgaben für die Gründungsphase des IZ i. G. / Stand 2012



### Aufgabenfeld 1

- Einrichtung eines geeigneten Trägerformats für das IZiG
- Entwicklung der vom Gemeinderat am 10. Februar 2011 beschlossenen "Größen Lösung" in Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA)

Beschlüsse sind einsehbar unter  
Beschlussvorlage 0402/2010/BV und  
Informationsvorlage 0062/2013/IV



### Aufgabenfeld 2

- Inhaltliche Ausgestaltung des IZ in der Gründungsphase und auf Grundlage des vom AMR und der Initiative für die Gründung eines Interkulturellen Zentrums für HD bereits erarbeiteten Konzepts

Beschlüsse sind einsehbar unter  
Beschlussvorlage 0402/2010/BV und  
Informationsvorlage 0062/2013/IV



### Aufgabenfeld 3

- Funktion als Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung, dem Ausländer- und Migrationsrat und den beteiligten Arbeitskreisen

Zur empirischen Erhebung des bestmöglichen Trägerformats für das IZ i.G. wurde in Kooperation mit dem Max-Weber Institut für Soziologie eine Begleitstudie durchgeführt, die Handlungsempfehlung lautete: Eine städtische Trägerschaft, flankiert durch partizipatorische Strukturen sichert der Einrichtung die stabilste Entwicklung mit dem größten Potenzial für eine breite Identifikation in der Stadtgesellschaft.

## Ergebnisse Stand Dezember 2014



### Aufgabenfeld 1

1. Stadt Heidelberg ist im Rahmen des International Welcome Centers (IWCH) Träger des Interkulturellen Zentrums.  
Auf Empfehlung der Begleitstudie des Max-Weber-Instituts für Soziologie werden 2015/2016 weitere partizipatorische Strukturen für die Einrichtung aufgebaut (Freundeskreis/ Förderkreis des IZ).
2. Die "große Lösung" wird im Rahmen der IBA gemeinsam mit der Ausländerbehörde im IWCH entwickelt. Das Projekt hat Kandidatenstatus bei der IBA erreicht und wird derzeit qualifiziert.



### Aufgabenfeld 2

1. Interkulturelle Projekt und Kulturarbeit (Vernetzung) (wie im Handbuch des MWK Baden- Württemberg S. 354 – 373 beschrieben)
2. Fachberatung Migrantenselbstorganisationen (MSOs)
3. Lotsen- und Vernetzungsfunktion



### Aufgabenfeld 3

- Die Funktion als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung und AMR/ MSOs ist in der aktuellen Trägerstruktur mit größtmöglichem Handlungsspielraum für das Gesamtprojekt ausgestattet. Die stabile Trägerstruktur ermöglicht eine breite Identifikation mit dem Projekt. Der AMR wird ebenfalls im IWCH angesiedelt sein, was eine räumliche Repräsentation der genannten Zielsetzung darstellt.

## Aufgabenfeld Nr. 1 | Einrichtung eines geeigneten Trägerformats

### Aufgabenfeld 1

Einrichtung eines geeigneten Trägerformats für das IZiG bis Ende 2012 unter Berücksichtigung der bereits vorliegenden Ergebnisse. Ziel ist die Entwicklung einer vom AMR empfohlenen und GR beschlossenen „Großen Lösung“ für das IZ i.G.

Im Einverständnis der betroffenen Akteure und unter Berücksichtigung der bisherigen Arbeit, zum Beispiel der Konzeptstudie zum Interkulturellen Zentrum aus dem Jahr 2010, wurde als sinnvolles Trägerformat eine städtische Trägerschaft mit partizipatorischen Elementen bevorzugt. Der Grund dafür war, dass keine gewachsenen Strukturen vorhanden waren, die als verlässliche und nachhaltig erfolgreiche Träger hätten in Erscheinung treten können.

Der Träger des Interkulturellen Zentrums ist die Stadt Heidelberg. Die Begleitstudie des Max-Weber-Instituts für Soziologie empfahl eine städtische Trägerschaft. Um die breite Akzeptanz einer Einrichtung zu sichern, wurde zu starken partizipatorischen Strukturen geraten, wie z. B. ein Förderkreis oder Freundeskreis. Am Ausbau letzterer arbeitet das IZ i.G. im Rahmen des Bundesprojekts Vielfalt – Hier und Jetzt. Bereits 14 Vereine haben sich zu einer „Allianz der Vielfalt“ zusammengeschlossen, deren weitere Entwicklung in einem Förderkreis/ Freundeskreis für das Haus möglich wäre.

Durch die bundesweit einmalige Kooperation mit der Ausländerbehörde wurde zudem ein Trägerformat geschaffen, das auch für andere Kommunen Modellcharakter haben könnte. Die Entwicklung des International Welcome Centers Heidelberg ist aufgrund der besonderen inhaltlichen und räumlichen Herausforderungen als städtisches Projekt bei der IBA eingereicht worden und hat Kandidaten-Status erlangt. Die vom Gemeinderat beschlossene „Große Lösung“ lässt sich in dieser innovativen Struktur umsetzen und ermöglicht eine breite Identifikation der Stadtgesellschaft mit dem Projekt.



Den Mittelbau auf dem Landfriedgelände umzugestalten um aus ihm ein Haus der Kulturen der Welt zu machen. Das war die Aufgabe an Master-Studierende der Mainzer Hochschule. Die Ergebnisse präsentierte die Ausstellung "Ästhetik des Willkommens".



Landfriedgelände in Bergheim ist derzeitiger Standort des IZ i. G. und zukünftiger Standort des IWC.



Beim Auftakt der Internationalen Wochen gegen Rassismus präsentierten die Studenten der Max-Weber Instituts für Soziologie die Zukunft des Interkulturellen Zentrums i.G. als Ort der Begegnung..

## Aufgabenfeld Nr. 2 | Inhaltliche Gestaltung des IZ i. G.

### Drei Säulen des IZ i. G.

1. Professionalisierung und Raumangebot für Migrantenselbstorganisationen

2. Interkulturelle Projekt- und Kulturarbeit (Vernetzung) (wie im Handbuch des MWK Baden-Württemberg S. 354 – 373 beschrieben)

3. Umsetzung und Gestaltung der Willkommenskultur

- interkulturelle Öffnung
- Förderung (Drittmittel)
- Interkulturelle Bildung
- Interkulturelle Medienbildung
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Schaffung gemeinsamer Öffentlichkeit und Erinnerungskultur

#### 1. SÄULE: Professionalisierung und Raumangebot für Migrantenselbstorganisationen

1. Kostenloses Raumangebot für Migrantenselbstorganisationen (MSOs)

2. Professionalisierung der MSOs:

- Herbst 2013 "Beratungsmittwoch" in Kooperation mit dem Stadtjugendring, Eine-Welt-Zentrum, der Volkshochschule und dem Paritätischen/FreiwilligenBörse. Angebot der Weiterbildung für Migrantenselbstorganisationen in Öffentlichkeits- und Jugendarbeit, Moderation, Vereinsrecht und Veranstaltungsmanagement.
- Herbst 2014 Landesprogramm "MEMO - Management & Empowerment in den Migrantenselbstorganisationen"
- das Interkulturelle Zentrum wird eine der fünf Regionalkoordinierungsstellen in Baden-Württemberg

## 2. Inhaltliche Gestaltung des IZ i. G.

### 2. SÄULE: Interkulturelle Projekt- und Kulturarbeit

#### 1. Interkulturelle Öffnung

- Über 30 Kooperationen mit Einrichtungen und Migrantenvereinen (Liste anbei)
- Umsetzung von bundesweiten Formaten:
  - BUNDESWEITER VORLESETAG - MEHRSPRACHIGER VORLESETAG "Landfried liest International"
  - INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

#### 2. Förderung/ Drittmittelaquise

- Oktober 2013 - Oktober 2016 Förderung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge im Projekt "Vielfalt - Hier und Jetzt" // Drittmittel 150.000, 00 € Euro
- Literatursommer der Baden-Württemberg Stiftung - Worte sind Taten - in Kooperation mit der Stadtbücherei Heidelberg
- September 2014 "MEMO - Management & Empowerment in Migrantenorganisationen"
- Die Fachberatung MSOs wird ausgestaltet als Regionale Koordinierungsstelle des Landesministeriums Baden-Württemberg // Drittmittel 8.100, 00 Euro

#### 3. Interkulturelle Bildung und Medienbildung

- Facebookvernetzung - z.B. Vorstellung der Vereine und Reihe "Migration Today" mit aktuellen migrationsbezogenen Themen
- "Die Geschichte von Yaren" - Digitales Buchprojekt mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Fotowettbewerb "Ich zeig's dir" - Gewaltpräventionsprojekt zum Umgang mit dem Internet mit dem Jugendgemeinderat

#### 4. Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Erstmalige Einführung bundesweiter Interkultur- und Antirassismusformate in Heidelberg: Federführung IZ i.G. (z.B. UNO – Internationale Wochen gg Rassismus und Diversity Tag)

#### 5. Schaffung gemeinsamer Öffentlichkeit und Erinnerungskultur

-Kooperationen mit Wirtschaft (Workshops mit der SAP und SAP AppHause beim Diversity Tag 2014, Universität Heidelberg - Studie des Max-Webers-Institut für Soziologie - und freien Integrationsträgern

#### 6. Vernetzung

u.a.

- "Dachverband Heidelberger Kulturvereine" gründet sich
- "Zukunftsgespräche - Interkultur in Heidelberg": Arbeitskreis aus etablierten Kultureinrichtungen und Migratenselbstorganisationen (Federführung IZ)
- "Allianz der Vielfalt" - Netzwerk bestehend aus MSOs, die am Projekt "Vielfalt - Hier und Jetzt" teilgenommen haben

### 3. SÄULE: Umsetzung und Gestaltung der Willkommenskultur

- Leitung des IZ ist inzw. per Satzung beratendes Mitglied des AMR, was die Schnittstellenfunktion exemplarisch veranschaulicht
- Leitung IZ ist Mitglied der VK
- Leitung bzw. Mitarbeiter sind Mitglieder oder Teilnehmer div. Arbeitskreise und Runder Tisch, bspw. Runder Tisch Flüchtlinge des AMR "Eine Welt - Ein Boot"

## Aufgabenfeld Nr. 3 / Die Funktion als Bindeglied

Das IZ übernimmt die Funktion als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, AMR und Migrantenselbstorganisationen (MSOs).

Die genannte Zielsetzung wurde auf inhaltlicher wie räumlicher Ebene umgesetzt. Der jungen Einrichtung ist es gelungen, die Funktion als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung und AMR sowie den Migrantenselbstorganisationen über die anfänglichen Erwartungen hinaus zu erfüllen. Folgende Neuerungen sind seither eingetreten:

- Das IZ führt zwei wichtige Projekte des AMR durch. Das Interkulturelle Fest sowie die Erstellung des Interkulturellen Kalenders der Stadt Heidelberg
- Das Projekt „Bildungslotsen“ wurde mit Unterstützung des IZ durchgeführt
- Der traditionelle Neujahrsempfang des AMR findet nach Möglichkeit im IZ statt
- Die Leitung des IZ ist laut der neuen Satzung beratendes Mitglied des AMR
- Die Geschäftsstelle des AMR wird künftig ebenfalls im International Welcome Center angesiedelt sein



Seifenblasenflashmob mit Trommelpformance der Gruppe "Mile Novisi" eröffnete diesjähriges Spazierfest der Kulturen - Interkulturelles Fest für Heidelberg.



Landesministerin für Integration Bilkay Öney besucht im September 2014 das IZ i.G. und besichtigt den Standort des International Welcome Centers.



Schüler der Elisabeth-Thadden-Schule machen bei IZ i. G. Fotoaktion "Allawillkommen" im Rahmen vom Aktionstag "Schule gegen Rassismus" mit.